

## Eine «Blumen-Oase» feiert den 20. Geburtstag

«Vreni's Bluemehüsli», Auswil. Am Wald 88 heisst die genaue Adresse von «Vreni's Bluemehüsli». Der Begriff «Oase» wäre fast eine bessere Bezeichnung für die idyllisch gelegene Gärtnerei, welche schon 20 Jahre in Auswil zu Hause ist und von Verena und Samuel Lanz geführt wird.

Wenn man die kleine «Blumen-Oase» am Waldrand Richtung Aerbolligen betritt, fallen sofort die unzähligen Farben auf, die dem Besucher in Form von Blumen und Pflanzen entgegenleuchten. «Das ist eine Spezialität vom Bluemehüsli, die vielseitige Farbpalette, und die Kunden lieben das, wenn sie auswählen können», sagt Besitzerin Vreni Lanz. So reist sie oft an die Blumenbörse nach Rothrist und schaut sich um, immer schon mit Gedanken im Kopf, welcher Kunde sich für welche Blumen oder Pflanzen interessieren könnte. Dieses «Gschpüri» für die Kundinnen und Kunden und das Wissen um deren Vorlieben hat sich Vreni Lanz über die Jahre hinweg angeeignet und eingepreßt. Besser gesagt über die letzten 20 Jahre, da ihr «Bluemehüsli» heuer das stolze Jubiläum feiern darf.

### «Gluscht» nach Nebenerwerb

«Als wir vor 21 Jahren geheiratet haben, wuchs der «Gluscht» schon bald nach einem Nebengewerbe zum vorhandenen Heimetli mit Kühen», sagt die gelernte Gärtnerin. Sie verwirklichte ihren Traum und baute mit ihrem Mann das «Bluemehüsli». Angefangen wurde mit dem Verkauf von Salatsetzlingen. Das sprach sich bald herum, und das Geschäft wuchs und wuchs, immer unterstützt von ihrem Mann Samuel, welcher bei Giessarbeiten, Reparaturen und Transporten, aber auch bei der Pflanzenpflege mit anpackt. «Wir sind ein Team und helfen und ergänzen uns», erzählt der Mann an Vrenis Seite.

Vor vier Jahren wurden dann die Kühe verkauft, und so konnte sich Samuel vermehrt dem Schleifen widmen. Er bietet einen Schleifservice an und betreut damit Coop-Filialen im ganzen Mittelland. Er schärft Metzger- und Heumesser, aber auch Sägen- und Fräsenblätter oder Viehscheren und natürlich Küchen- und Tischmesser.

### «Gondiswiler Dutzend»

Im Dezember schliesst das «Bluemehüsli» jeweils seine Pforten für eine Winterpause und öffnet Anfang März wieder. Balkonpflanzen, Gemüsesetzlinge, Topfpflanzen und den beliebten Mauser-Samen kann man im «Bluemehüsli» erstehen. Blumenschalen und Begonien oder Geranien ergänzen das Angebot, und Floristikaufträge erstellt Vreni flexibel auf Bestellung. Das sogenannte «Gondiswiler Dutzend» – 13 zum Preis von 12 – ist ein Präsent an die Kundschaft. «Dieser Spruch kommt von meiner Gondiswiler Mutter», schmunzelt Samuel und ist sich bewusst, dass kleine Aufmerksamkeiten bei den Kunden in guter Erinnerung bleiben. Viele der Stammkunden sind der Familie Lanz seit Geschäftseröffnung treu, und auch aus weiter entfernten Gemeinden trudeln Besucher ein, die sich im «Bluemehüsli» umsehen.

Das Zusammenstellen der Blumen und die Beratung der Kunden machen Vreni am meisten Freude. «Natürlich sind Konkurrenz und Preisdruck höher als früher, und man muss gezielter einkaufen. Aber das spornt auch an», sinniert Vreni, und ihr ist wichtig, dass sich die Kunden bei ihr wohlfühlen und in aller Ruhe auswählen können. So steht auch ein Bänkli zum gemütlichen Verweilen bereit, und auch neben dem Bluemehüsli ist genug Platz zum Sitzen, Plaudern oder Kaffee-Geniessen. Das «Bluemehüsli» hat von Montag bis Samstag jeden Tag offen, und nebst der Aufmerksamkeit für die vier Kinder im Alter von 11 bis 20 Jahren wartet abends dann noch die Haushaltung auf die fleissige Gärtnerin. Karin Rohrer



Vreni und Samuel Lanz freuen sich gemeinsam mit ihrer Tochter Jasmin über das «Bluemehüsli»-Jubiläum. Bild: krr

### Anmeldefrist verlängert

Tagesschule Huttwil. Laut Mitteilung der Gemeindeverwaltung hat die Projektgruppe Tagesschule entschieden, die Anmeldefrist für die Tagesschule Huttwil bis 28. Mai 2010 zu verlängern. Mitte Mai werden die Stundenpläne für das neue Schuljahr verteilt. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder für die Module Mittagessen mit Betreuung sowie Nachmittagsbetreuung (inklusive Aufgabenbetreuung) anzumelden. Die Kinder können für einzelne oder mehrere Betreuungseinheiten angemeldet werden. Eine Einheit wird nur durchgeführt, wenn genügend Anmeldungen vorliegen. Genauere Informationen zum Tagesschulbetrieb und die Anmeldeformulare können weiterhin unter [www.huttwil.ch](http://www.huttwil.ch) heruntergeladen oder auf der Gemeindeverwaltung Huttwil abgeholt werden. Bei Fragen steht Annet-

te Leimer, Präsidentin Schulkommision (Tel. 062 962 38 77) oder das Schulsekretariat (Tel. 062 959 88 88) gerne zur Verfügung. Eing.

### Frühlingsfahrt an den Thunersee

Jeep-Club Emmental. Am vergangenen Sonntag, 25. April, brachen die Mitglieder des Jeep-Clubs Emmental zur Frühlingsfahrt auf, dem ersten gemeinsamen Ausflug des Jahres. Mit 40 Personen in 21 Jeeps führte die Reise der Sonnenseite des Thunersees entlang. Durch den Reustwald ging es dann ins Eriz, nach Schangnau und Eggwil, wo die Reise ihr Ende fand. Die Fahrzeuge, Jeeps der Jahrgänge 1942 bis 1963, funktionierten anstandslos und liessen keinen der Fahrer im Stich. cfw

## Mit «Möchtegern» aus der Krise geschrieben

Ortsverein Madiswil. Milena Moser, die renommierte Schriftstellerin aus Möriken, stellte in Madiswil ihr neues Buch «Möchtegern» vor. Wie in den vergangenen Jahren lud der Ortsverein zur Lesung ein. Der Einladung folgten rund 90 Lese- und auch Schreibbegeisterte, die mehr über Milena Moser wissen wollten. Und sie wurden nicht enttäuscht. Die Autorin liess selbst das Klimakterium nicht aus – als Teil ihres Romans.

«Als ich nach acht Jahren Los Angeles in die Schweiz zurückkam, befahl mich eine literarische Midlife-Crisis. Ich konnte nicht wie gewohnt alle ein bis zwei Jahre ein Buch herausgeben. So ging ich zu meinem ursprünglichen Schaffen zurück und schrieb, wie ich das immer tat, aber anders – ohne Plan, ohne Verlag, ohne Vorschuss, ohne zu wissen, dass es ein Buch werden könnte – in absoluter Freiheit.» Mit diesen Worten erklärte Milena Moser das Entstehen von «Möchtegern». Ein Roman über Menschen, die sich in der Castingshow «SchreibStar» behaupten, blossstellen und mit allen Mitteln um Erfolg und Ruhm kämpfen. Als Hauptfigur fungiert Mimosa Mein, eine erfolgsverwöhnte, wohlhabende Schriftstellerin. Mit der Zusage, als Jurorin in dieser Castingshow zu wirken, muss sie wohl oder übel aus ihrem langjährigen, zurückgezogenen Alleineleben auftauchen. Plötzlich kommt die einst gefeierte Autorin in den Genuss des bunten Charaktergemischs der Kandidatinnen und Kandi-



Mit Witz und Ironie fesselte Milena Moser ihre Zuhörerinnen und Zuhörer. Bild: vsm

daten. Mimosa setzt alles daran, den Möchtegern-Autoren zu helfen. Alleamt sind sie irgendwie schrullig, aber eigentlich, wie das Milena Moser empfindet, total normal.

### Mimosa Mein – Milena Moser

Viel habe sie mit der Autorin in ihrem Buch gemeinsam. Ihr sei es allerdings vergönnt gewesen, bereits mit 17 Jahren entdeckt zu werden. Und wohlhabend sei sie auch heute noch nicht. Auf erfrischend heitere und urkomische Art zog Milena Moser Parallelen zu der Figur Mimosa Mein. Dass Moser heute dennoch eine erfolgreiche Bestsellerautorin ist, verdankt

sie ihrer uneingeschränkten Leidenschaft zu schreiben. «Nie wollte ich etwas anderes tun. Ich wollte einfach viel lieber schreiben, als dass ich unter den unzähligen Absagen und Niederlagen gelitten hätte. Ich habe die Phase des «Möchtegerns» durchlaufen und dabei viel gelernt. Ehrgeiz und Geduld braucht es halt, bei mir wars aber eher Sturheit», unterstrich die Schriftstellerin ihre Berufung. Ihr Enthusiasmus ging soweit, dass sie die ersten Bücher im Eigenverlag veröffentlichte, darunter der Bestseller «Die Putzfraueninsel». Mit diesem Roman gelang Milena Moser der Durchbruch – und plötzlich meldeten sich Verleger, die ihr zuvor «null Talent» bescheinigt hatten.

### Möchtegern – positiv besetzt

Sie wollen alle dasselbe. Sie wollen ein Buch schreiben. Und alle haben es in der Schublade versteckt...

So beginnt die Geschichte. Milena Moser bekräftigt in «Möchtegern» ihre Überzeugung, dass alle, die schreiben wollen, dies auch können. Und dass sich der Grossteil der Bevölkerung Lebensgeschichten aufschreibt, diese aber versteckt hält. Dabei möchten sie, und davon ist Moser überzeugt, dass ihre Zeilen gelesen werden. «Es ist etwas Schönes, wenn jemand irgendwas gerne tun möchte. Also ist der Titel meines Buches äusserst positiv zu verstehen.»

Der charakteristische Stil mit Witz und Ironie, wie man ihn auch aus den Kolumnen in der «Schweizer Familie» kennt, vorgetragen von der Schreiblerin persönlich, fesselte ebenso wie die Erläuterungen, mit welchen Milena Moser jeweils den Bogen aus dem Buch zu sich selbst spannte.

Vreni Schaller

## Das Wunder nach der Maispoularde

Landgasthof Bären, Dürrenroth. Gastronomie trifft Theater: Die Komödie «Das spanische Wunder», serviert zum exquisiten Mehrgangmenü im Dürrenrother «Bären», ein Wunder und ein Pointenfeuerwerk. Für die Gastgeberfamilien Beduhn und Jantschik war das Ess-Theater, das zu lustvollem Schlemmern und herzhaftem Lachen einlud, eine Premiere.

Die Servietten liegen hübsch drapiert zwischen blank poliertem Besteck und funkelnde Gläser stehen für einen guten Tropfen Wein bereit. Der «Belle Epoque»-Festsaal im historischen «Bären» in Dürrenroth erstrahlt im Licht des grossen Kronleuchters. Bevor man sich an die liebevoll gedeckten Tische mit warmem Kerzenlicht setzt, vermittelt bereits der Apéro einen Hauch von Spanien. So geniessen an einem der Stehtische auch Nicole Schlüchter und ihr Mann Stefan herrliche Tapas. Sie seien noch nie an einem Ess-Theater gewesen und sehr gespannt darauf, erklären sie. Nicht nur das junge Paar aus Dürrenroth erlebt erstmals ein Lach- und Dinnervergnügen, auch für die Gastgeber Chantal und Volker Beduhn sowie Bettina Knill und Frank Jantschik ist es eine Premiere. «An den beiden Abenden dürfen wir jeweils rund 50 Gäste verwöhnen», freut sich Frank Jantschik.

### Schlemmern und Theater

Als die mit Blüten dekorierte Heusuppe mit Chorizo-Blätterteig aufgetragen und ein guter Wein entkorkt ist, geht vorne im Saal das Theaterspektakel los. Die Gäste werden gleich in das Geschehen miteinbezogen und dazu aufgefordert, ein Dorf feuriger Spanier zu spielen. Hubert, ein stocksteifer Schweizer «Grantler», ist auf dem Weg zu seinem Scheidungsanwalt. Wegen einer Autopanne landet er in einem gottverlas-



Die Gäste amüsierten sich köstlich beim Mehrgang-Lach- und Dinnervergnügen. Bild: eag

senen Nest im spanischen Hinterland. Hubert (Erwin Britschgi) ist einer der fünf Schauspielenden des «tour-theaters ebcetera», das auf seiner Dine & Smile Tour 2010 im Dürrenrother «Bären» Halt machte.

### Schallendes Gelächter

Zwischen Gängen und Akten verschmelzen kulinarische und theatralische Genüsse. Und Griesgram Hubert trifft in einem katastrophalen Hotelzimmer auf die junge, hübsche, aber ziemlich aufgedrehte Tramperin Nelli (Janine Hauser) – zwei Welten prallen aufeinander. Ein verbales Feuerwerk aus Pointen prasselt jetzt auf die begeistertsten Gäste, die schallend lachen. Unfreiwillig geraten die Schauspieler in den Sog eines spanischen, lokalen Wunders, das sich angeblich alle hundert Jahre wiederholt.

Die Kreation «Spanisches Wunder-Röllchen» vom Kalb und Rind, serviert mit Maispoularde an Coco, grünen Bohnen und Safranrisotto, schenkt genüssliche Gaumenfreuden. «Das Essen ist hervorragend und schön angeordnet», sagt Edith Salzmann aus Rohrbach. Hier gefalle ihr auch die persönliche, familiäre Atmosphäre. Ihr Mann Christian: «Das humorvolle Theater, verbunden mit feinem Essen, ist in der Tat ein Genuss.» Just bevor das Dessert, eine süsse Verführung aus

Crème Catalan, Limonen-Rhabarberschnitte sowie Erdbeer- und Pfeffersorbet, aufgetragen wird, erkennen «Grantler» Hubert und seine Frau nach 25 Ehejahren, was ihnen eigentlich wichtig ist. Sie lassen den Scheidungsanwalt links liegen und wagen einen Neubeginn. So offenbart sich nach einem furiosen Durcheinander, genial inszeniert, «Das Wunder von Spanien» im «Bären»-Saal.

### Kulturelles anbieten

Seit dem 1. März 2009 sind die Wirtfamilien Beduhn und Jantschik Eigentümer des Dürrenrother «Bären», des Gästehauses «Kreuz» und des Seminarhauses. Künftig möchten sie im «Belle Epoque»-Festsaal vermehrt kulturelle Anlässe anbieten. Lesungen etwa, Jazz-Konzerte oder andere musikalische Events, erklärt Frank Jantschik.

### Zufriedene Gäste und Gastgeber

Bevor auch das junge Paar aus Dürrenroth seinen Heimweg antritt, winden sie den Gastgebern ein Kränzchen. «Es war ein aussergewöhnliches Erlebnis mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis», sagt Stefan Schlüchter. Seine Frau Nicole ergänzt: «Das Essen war wunderbar und das Theater äusserst unterhaltsam.» Beide verbuchen den Abend als absolut gelungen.

Elsbeth Anliker